

Denn ER ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der zwischen uns war, durch Seinen Leib. Epheser 2, 14a

GASSENARBEIT

Bei unseren Gasseneinsätzen treffen wir immer wieder einen jüngeren afrikanischen Mann an. Wie ihr schon in der letzten Ausgabe der Christehüsli-Post lesen konntet, machen wir mit Schülergruppen Präventions- und Informationsevents. Als ein Kollege und ich mit einer solchen Gruppe Schüler die Bäckieranlage aufsuchten, war dieser Mann auch zugegen. Als wir bei ihm vorbei kamen, berichtete er spontan über seine Situation; er müsse seit einiger Zeit auf einem Bein herum humpeln. Er sei zwar in ärztlicher Behandlung, doch gäbe es noch keine merkliche Besserung seines Gesundheitszustandes. Diese Begegnung war eine hilfreiche Bereicherung unseres Gasseneinsatzes.

Bei den Leuten auf der Gasse zeigen sich - wie auch bei uns - verschiedene Gemütszustände. Mir scheint aber, dass sie schneller bereit sind, sich zu öffnen. Diese Offenheit erlebten wir bei unserem Bekannten einige Wochen später. Zu Beginn wollte er einfach ein kostenloses Sandwich von uns erhalten. Diese Bitte konnten wir ihm diesmal nicht erfüllen. **Unser offenes Ohr hat ihm aber gut getan.** So erzählte er uns detailliert, wie es ihm ergangen ist mit seinem Handicap. Mitten im Gespräch meinte er bestimmt, dass er gerne mein T-Shirt hätte. Er freute sich sichtlich, als ich ihm diesen Wunsch spontan erfüllte. Danach widmeten wir uns den anderen Besuchern des Parkes. Am späteren Nachmittag als wir den Rückweg antreten wollten, rief er uns zu sich: **«Bitte betet für mein Knie!»** Der Kollege neben ihm auf der Sitzbank rümpfte die Nase und entfernte sich. Bruder Matthias und



ich gingen zu ihm. Sehr gerne nahm «unser» Afrikaner das Gebet entgegen und Gott schenkte ihm eine Begegnung mit IHM. Es gab zwar keine Sofortheilung, aber sein Verlangen nach Gott ist seither gewachsen. **Jesus Christus ist der Siegesheld, der all Seine Feinde besiegt.**

Ein anderer Mann am selben Ort fragte uns unverblümt: «Warum betet ihr einen toten Juden an?» Das hat mir die Sprache verschlagen! Meine Begleitperson und ich gingen, ohne ein Gespräch mit ihm geführt zu haben, weiter. Das Wort Gottes fordert uns alle im 1. Petrus 3, 15b zur stetigen Rechenschaftsbereitschaft auf: **«Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der die Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert.»** Was hättest Du geantwortet? Am Nachmittag desselben Tages gab er sich selbst die Antwort: «Weil ihr an das Gute im Menschen glaubt!» Dieser Mann gestand mir später, dass er seine Mutter schon sehr früh verloren habe, und Gott wegen dem Elend in der Welt anklage.

Mit unseren regelmässigen Besuchen und Einladungen möchten wir gerade solchen Menschen zeigen, dass sich die Hoffnung auf das Leben mit Jesus Christus lohnt, der durch Seinen Heiligen Geist in uns lebt. Halleluja! **Bitte betet für ihn und für die Süchtigen, die nach Leben hungernden Menschen in Zürich.**

S.S.

